



# ECVAM-Corner



## Workshops und Meetings

• Das 20. Meeting des ECVAM Scientific Advisory Committee wurde am 15./16. Dezember 2003 durchgeführt. Das ESAC setzt sich aus Vertretern der Mitgliedsstaaten, Industrie, Hochschule und Tierschutzorganisationen zusammen. Zudem sind bestimmte Dienststellen der Europäischen Kommission und Beobachter von ICCVAM und NICETAM zur Teilnahme an den ESAC Meetings berechtigt. Das 21. ESAC Meeting wird am 5./6. Juli 2004 bei ECVAM stattfinden.

### ESAC Mitglieder

Dr. Sonja Beken (Belgien)  
Dr. Argelia Castaño (Spanien)  
Professor André Guillouzo (Frankreich)  
Professorin Elisabeth Knudsen (Dänemark)  
Dr. Manfred Liebsch (Deutschland)  
Dr. Efstathios Nikolaidis (Griechenland)  
Dr. Carlos Palmeira (Portugal)  
Dr. Jon Richmond (England)  
Professor Michael Ryan (Irland)  
Dr. Annalaura Stamatii (Italien)  
Professor Helmut Trithart (Österreich)  
Professor Eric Tschirhart (Luxemburg)  
Dr. Jan van der Valk (Holland)  
Dr. Matti Viluksela (Finnland)  
Professor Erik Walum (Schweden)  
Dr. Nathalie Alépée (EFPIA)  
Professor Robert Combes (ERGATT)  
Dr. Julia Fentem (ECETOC)  
Dr. Maggy Jennings (Eurogroup for Animal Welfare)  
Mr. Roman Kolar (Eurogroup for Animal Welfare)  
Dr. Odile de Silva (COLIPA)

### Beobachter

Dr. Maija Dambrova (Lettland)  
Dr. Stella Canna Michaelidou (Zypern)  
Dr. Katalin Horvath (Ungarn)  
Dr. Dagmar J'rová (Tschechische Republik)  
Professor Milan Pogačnik (Slowakei)

Professor Ján Šajbidor (Slowakei)  
Dr. Len Schechtmann (ICCVAM, USA)  
Dr. William Stokes (NICEATM, USA)

• Am 26. November 2003 wurde am *National Vaccine Institute* (Bilthoven, NL) das erste Meeting der ECVAM *Steering Group* zum Thema „*Biologicals*“ abgehalten (Vorsitzender: Coenraad Hendriksen, NVA & NCA, NL).

• Der gemeinsam von ECVAM/ICCVAM/NICETAM durchgeführte Workshop „*Validation of toxicogenomics-based test systems*“, unter dem Vorsitz von Dr. L. Schechtmann (ICCVAM) und R. Corvi, wurde von 16 externen Experten aus Hochschule, Industrie und Behörde begleitet.

• Der ECVAM Workshop „*The use of in vitro systems for evaluating immunotoxicity*“ unter dem Vorsitz von L. Gribaldo fand vom 24.-26. November 2003 statt und wurde von 14 externen Experten aus Wissenschaft, Industrie und Behörden begleitet.

• Als Follow-up des ECVAM Workshops über „*Strategies to replace in vivo acute systemic toxicity testing*“, durchgeführt im September 2003 von ECVAM, wurde bei DG RTD ein integriertes Projekt „*A-cute-Tox*“ eingereicht, das durch Cecilia Clemendson (Expertradet AB, Sundbyberg, SE) koordiniert wird.

• 7. Änderung der Kosmetikrichtlinie: In den vergangenen Wochen haben ECVAM und DG ENTR.F3 verschiedene Expertentreffen organisiert mit dem Ziel, der Kommission wissenschaftlichen Beistand hinsichtlich des zeitlichen Rahmens für den Ausstieg aus den Tierversuchen zu bieten, wie dies in der 7. Änderung gefordert wird.

• In Zusammenarbeit mit EURCA und InterNICHE hat ECVAM in Konstancin (Polen) einen Workshop zu Alternativen zu Tierversuchen im Bereich des

Hochschulwesens organisiert. 19 Teilnehmer aus Litauen, Lettland, Polen, der Tschechischen Republik, Slowakei, Ungarn, Slovenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Rumänien und der Türkei nahmen an diesem Workshop teil. Die Beiträge zu diesem Workshop können auf der EURCA Webseite eingesehen werden: [www.eurca.org](http://www.eurca.org).

• Folgende Arbeitsgruppen haben sich zu einem Treffen bei ECVAM eingefunden:

#### - *Neurotoxicity*

(1. Meeting 1.-2. Oktober 2003, Vorsitzende: Dr. Sandra Coecke, ECVAM)

#### - *Pyrogenicity*

1. Meeting 7.-8. Oktober 2003, Vorsitzender: Dr. Rogier Bos, RIVM, NL)

#### - *Good Cell Culture Practice*

(Meeting 20.-21. Oktober, Vorsitzende: Dr. G. Gstraunthaler, Universität A-Innsbruck; Dr. Glyn Stacey, NIBSC, UK)

## Vermischte Meldungen

• Professor Michael Balls hat an einem ECVAM-Meeting zum Thema *Good Cell Culture Practice* teilgenommen.

• Am 18. Oktober 2003 hat die Universität Konstanz Dr. Thomas Hartung zum Honorarprofessor ernannt.

• Mit der Durchführung der Validierungsstudie über *Skin irritation* wurde die ZEBET am Bundesinstitut für Risikobewertung (Berlin, D) beauftragt.

## Weitere Aktivitäten

ECVAM ist neu Mitglied des Projekt-Teams der amerikanischen Webseite über Alternativmethoden ALTWEB, des *Center on Alternatives to Animal Testing* (CAAT), Baltimore, USA. Annette Roi hat am 9./10. November am Projekt-Meeting, organisiert durch ZEBET (Berlin, D), teilgenommen.



### Personelles

Seit 1. Oktober 2003 ist Andrew Worth für ECVAM tätig. Er beschäftigt sich mit *Development, validation and dissemination of quantitative structure-activity relationship* (QSARs).

### ECVAM Publikationen

• ECVAM's Response to the Changing Political Environment for Alternatives: Consequences of the European Union

Chemicals and Cosmetics Policies, *ATLA* 31, 473-481. Dieser Artikel kann von der ECVAM Webseite unter der Rubrik „Publications – ECVAM Selected Articles“ heruntergeladen werden (<http://ecvam.jrc.it>).

• Die Resultate zur ECVAM Validierungsstudie über Hämatotoxizität sind publiziert worden: Pessina et al. (2003). Application of the CFU-GM assay to predict acute drug-induced neutropenia:

an international blind trial to validate a prediction model for the maximum tolerated dose (MTD) of myelosuppressive xenobiotics. *Toxicological Sciences* 75, 355-367.

• ECVAM Workshop Report 48, *Three Rs Approaches in the Quality Control of inactivated Rabies Vaccines*, Bruckner et al.; *ATLA* 31, 2003, 429-454.

## Nachrichten

### D: Albert Schweitzer, Leitbild für die Tiermedizin?

Jörg Luy und Goetz Hildebrandt hinterfragen das Konzept der „Ehrfurcht vor dem Leben“

Wer sich intensiv mit den Schriften Albert Schweitzers auseinandersetzt, stösst früher oder später auf Textpassagen, die mit Schweitzers Forderung, Ehrfurcht vor allem Leben zu haben, nicht so recht zusammenpassen. So ist es zweifelsfrei belegt, dass Schweitzer in Lambarene eigenhändig Schlangen und Greifvögel erschoss, weil er von den einen Gefahren für seine Patienten befürchtete, die anderen aber die Nester von Webervögeln in den Palmen vor seinem Haus plünderten.

Im Deutschen Tierärzteblatt (10/2003, S. 1024-1027) mahnen nun Jörg Luy und Goetz Hildebrandt, beim Rekurs auf Schweitzers Ethik mehr Vorsicht walten zu lassen. Luy und Hildebrandt wollen Schweitzer durchaus gerecht werden und

sehen ihn als moralischen Mahner, der sich mit grosser Kraft dafür einsetzte, nichts und niemanden als lebensunwert zu verurteilen. Jedoch sehen sie die Gefahr, dass die heutige rationale Tierschutzethik um Jahrhunderte zurückgeworfen würde, wenn man Schweitzer blind folgen würde. Gerade wenn das Prinzip der „Ehrfurcht vor dem Leben“ auf beinahe jedes denkbare Problem des Tier- und Naturschutzes angewandt würde, könnte dieser Appell sich aus Mangel an Realisierbarkeit sehr schnell als kontraproduktiv herausstellen. Der ethische Tierschutz, der aus einem, mit anthropozentrischen Zusatzargumenten erweiterten Schutzrahmen für bewusstenempfindungsfähige Tiere bestehe und der im Sommer 2002 zum Staatsziel der

Bundesrepublik Deutschland erklärt wurde, habe das Potenzial, in Konfliktbereichen deutlich hilfreicher zu sein, als Schweitzers Ehrfurcht vor dem Leben.

Der Artikel von Luy und Hildebrandt kann im Volltext im Internet gefunden ([www.erna-graff-stiftung.de/tsr.htm](http://www.erna-graff-stiftung.de/tsr.htm)) oder bei der ALTEX-Redaktion angefordert werden. Gotthard Teutsch und Wolfgang Scharmann ging die Kritik an Schweitzer allerdings zu weit. Lesen Sie deren Kommentare in diesem Heft, was zur weiteren Klarstellung der Position Schweitzers beitragen könnte.

Dem Deutschen Tierärzteblatt gebührt unser Dank und unser Respekt, dass es diese wichtige Diskussion angestossen hat.

fpj

### D: Mehr Forschungsmittel für Ersatzmethoden?

12% mehr Forschungsmittel zur Förderung von tierversuchsfreien Methoden – anlässlich der abschliessenden Beratung im Haushaltsausschuss zum Forschungshaushalt 2004 wurden die Mittel auf Betreiben von Bündnis90/Die Grünen trotz hoher Sparauflagen von 2,5 Millionen auf 2,8 Millionen Euro aufgestockt.

Begründet wird diese Aufstockung mit der Aufnahme des Tierschutzes ins Grundgesetz und der damit verbundenen Verpflichtung, Tieren besonderen Schutz

zu gewähren. Durch die Förderung von tierversuchsfreien Methoden soll zudem auf das langfristige Ziel, der Abschaffung der Tierversuche, hingearbeitet werden. Eine verstärkte Förderung von Alternativmethoden sei aber gerade in Hinblick auf die bevorstehende Reform der europäischen Chemikalienpolitik notwendig. Für die ca. 30.000 chemischen Altstoffe, die in den nächsten Jahren nach einem einheitlichen Verfahren registriert und auf mögliche Risiken ge-

prüft werden, sollen ausreichend alternative Methoden zur Verfügung stehen. Dazu müsse deren Entwicklung und Validierung deutlich forciert werden.

In ihrer Pressemitteilung vom 14.11.2003 verschweigen Bündnis 90/Die Grünen jedoch, dass für diesen Zweck früher sehr viel mehr Mittel zur Verfügung standen – 140 Millionen DM in 20 Jahren – das entspricht ca. 3,6 Millionen Euro/Jahr.

sus